

Der Bamberger Dom – Zeigen der originalen Turm-Architektur

Einblenden der früheren bunten Glasfenster

Beim ersten Blick auf die Silhouette des Bamberger Doms wirken die Turmspitzen original bzw. aus gotischer Zeit. Vielen ist nicht bekannt, dass die vier Turmhelme in den Jahren 1765-1768 verändert bzw. angeglichen wurden. Kann man von einer Zerstörung sprechen (siehe Motive)?

In einem Anflug von spätbarocker bzw. Rokoko-Arroganz wurde auch noch der Dachreiter auf dem Langschiff entfernt. Wir zeigen die Türmpaare der Ost- und Westseite in ihrer ursprünglichen Optik – und bringen auch wieder den Dachreiter zurück. Die Turmdächer wirken nicht mehr so spitz-aggressiv. Sie strahlen mehr „Schönheit“ und Individualität aus.

Wir zeigen auch die Optik der früheren Glasfenster der Frühgotik im Dom. Hierfür wurden Bilder von erhaltenen Glasfenstern aus der Kirche St. Kunibert in Köln verwendet. Diese stammen aus einer ähnlichen Zeit wie ursprünglich in Bamberg. Im frühen 17. Jahrhundert wurden im Bamberger Dom die originalen bunten Fenster der Frühgotik durch helles (Fenster-)Glas ersetzt. Wurden die originalen Scheiben damals wirklich von diesen Kulturbanausen zerstört?

Unser Fazit:

Unsere Motive bringen die alte Schönheit des Bamberger Doms an der Fassade und im Innern zurück. Die Türme zeigen ihre alte Seele. Die Zerstörungen der ursprünglichen Bausubstanz nahmen dem Dom einen Teil seiner Schönheit. Er wirkt außen wie innen nackt, kühl und abweisend. Warum nur werden immer wieder schöne Bauten entstellt und manchmal sogar „vergewaltigt“.

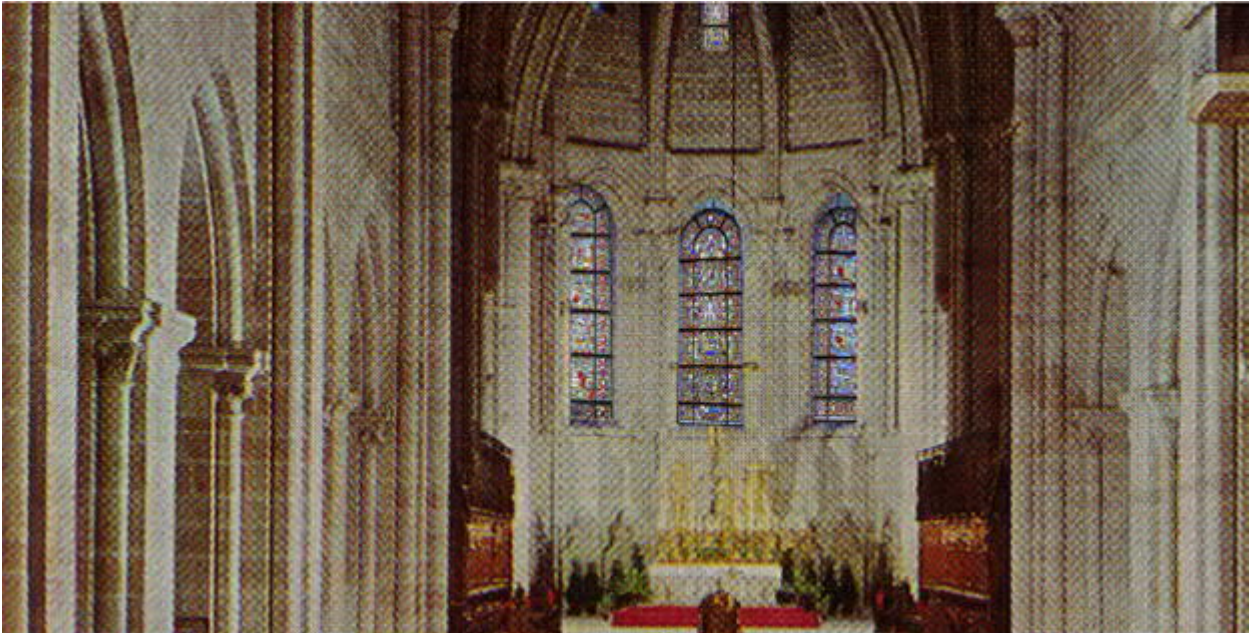




Die jetzige Optik mit Verschönerungen der Rokoko-Zeit (Ende 18. Jahrhundert) © Rekonquista



Der Blick auf den Ostchor © Rekonquista



Einblenden von Romanik-Glasfenstern im Westchor © Rekonquista

Der Blick in den Westchor: einmontiert sind drei erhaltene spätromanische Fenster der Kirche St. Kunibert in Köln. Die Anfang des 17. Jahrhunderts in Bamberg entfernten und zerstörten Glasfenster könnten diese Optik gehabt haben.



Einblenden von Romanik-Glasfenstern im Ostchor © Rekonquista

Hier der Blick in den Ostchor: einmontiert sind wieder drei erhaltene spätromanische Fenster der Kirche St. Kunibert in Köln – hier mit einer Gelbnote in den Scheiben. Sah der Ostchor in Bamberg damals ähnlich aus?



Die jetzige Fensterglas-Atmosphäre an der Nordseite © Rekonquista

Der aktuelle traurige Fensterglas-Blick in Richtung Norden.



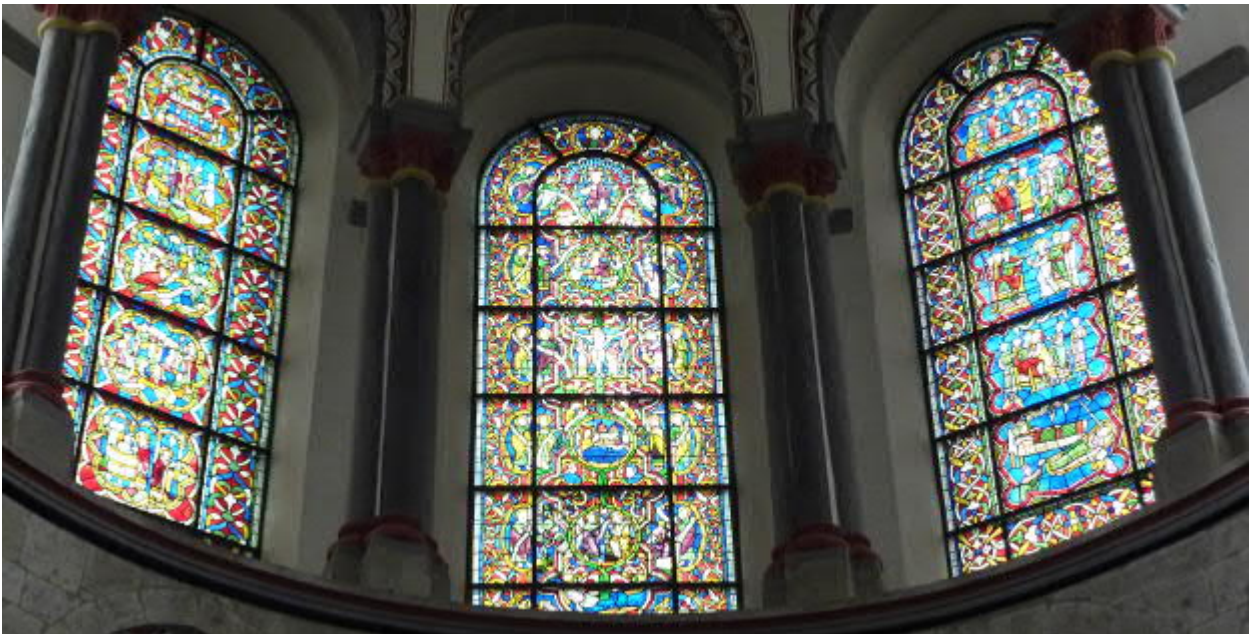
Die mittelalterliche Optik © Rekonquista

Der mögliche Blick in Bamberg bis Anfang des 17. Jahrhunderts. Dunkler, aber mit mehr Atmosphäre und Spiritualität.



Der Kompromiss: kein flächiges buntes Fensterglas © Rekonquista

Der mögliche Kompromiss in der Zukunft: eine zentrale bunte Scheibe im Zentrum. Der Randbereich behält die Fensterglas-Optik - mehr Licht könnte dadurch hereinkommen.



Einblenden von Romanik-Glasfenstern im Westchor © Rekonquista

Der Nahaufblick auf drei erhaltenen spätromanische Glasfenster der Kirche St. Kunibert in Köln. Die Fenster dort stammen zum Teil aus dem frühen 13. Jahrhundert. Von der Mode der Glasfarben, der verwendeten biblischen Motive und der Ornamentik könnten die originalen Scheiben im Bamberg Dom ähnlich ausgesehen haben.